

Stammtisch Probleme mit Schülertransport lösen

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Geimer

■ **Friesenhagen.** Berliner Verhältnisse wird Friesenhagen sicherlich nicht bekommen. In der Hauptstadt, berichtet Referentin Dr. Angela Jain, fährt alle drei Minuten eine U-Bahn – „und wenn sie erst nach sechs Minuten kommt, bin ich schon sauer“.

Auf dem Land ticken die Uhren beziehungsweise der Öffentliche Personennahverkehr anders. Und weil das so ist, hatte der SPD-Ortsverein Friesenhagen um den designierten SPD-Ortsbürgermeister Norbert Klaes – er wird in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag offiziell in sein Amt eingeführt – den zweiten Bürgerstammtisch dem Thema ÖPNV mit dem Schwerpunkt Schülertransport gewidmet.

Im Bürgerhaus in Steeg wurde am Montagabend die Möglichkeit erörtert, ob es sich lohnt, in Friesenhagen einen Bürgerbus einzurichten. Die Referentin Dr. Angela Jain vom Institut Nexus aus Berlin informierte die zahlreich erschienenen Zuhörer über die Voraussetzungen. Das Land Rheinland-Pfalz hat das Institut aus der Hauptstadt beauftragt, Gemeinden vor der Einführung eines Bürgerbusses zu beraten. Der Service ist kostenlos.

Der Schülertransport am Nachmittag bereitet den Friesenhagenern Kopfzerbrechen. Von der Gemeinde aus werden sieben Schulstandorte angefahren. „Das ist schon eine Besonderheit“, sagte Klaes in seiner Einleitung. Bei Unterricht oder dem Ganztagsangebot am Nachmittag gestaltet sich die Rückfahrt von den

weiterführenden Schulen im Umland nach Friesenhagen

„problematisch“. Unter den Zuhörern war auch Dr. Gabriele Lindemer, Rektorin



Fragebogen im Internet

Der Fragebogen zu den Themen Bürgerverein und Bürgerbus kann auf der Internetseite des SPD-Ortsvereins Friesenhagen hochgeladen werden. Die Adresse lautet: www.spd-ortsverein-friesenhagen.de. Weitere Informationen zum Thema Bürgerbusse in Rheinland-Pfalz finden sich im Internet, unter www.buergerbus-rlp.de clg

der IGS Betzdorf-Kirchen. Dort wird in zwei Jahren die Oberstufe eingeführt, und das bringt Unterricht am Nachmittag mit sich.

Zunächst brauchen die Verantwortlichen verlässliche Zahlen, wie viele Schüler aus dem Wildenburger Land von A nach B gefahren werden müssen. Der neue Ortsbürgermeister appellierte an die Eltern, die SPD in ihren Bemühungen zu unterstützen und einen Fragebogen auszufüllen, der unter anderem auch im Internet abgerufen werden kann.

Daneben kann hier auch jeder Bürger aus dem Wildenburger Land seine Bereitschaft erklären, eventuell als Fahrer ehrenamtlich am Projekt Bürgerbus mitzuwirken. Klaes verdeutlichte, dass ein langer Weg vor den Initiatoren liegt. Denn neben rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen müssen auch Finanzierung und Betriebskosten des Bürgerbusses geklärt werden. Denn das Land Rheinland-Pfalz gibt, anders als der Nachbar NRW, keine Zuschüsse.

Der neue Seniorenfahrdienst der Verbandsgemeinde Kirchen, der in den Startlöchern steht, wird von der VG finanziert. Die SPD hatte den Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Helmut Ermert, eingeladen. Er sollte von seinen Erfahrungen berichten. Kritik aus der Versammlung wurde laut, weil der VG-Fahrdienst – mit einer Ausnahme, dem Betzdorfer Wochenmarkt – nur in der VG Kirchen unterwegs ist. Denn die Friesenhagener sind beispielsweise auch Richtung Freudenberg hin orientiert. Ermert bat um Verständnis: „Wir wollen erst klein anfangen, ausdehnen kann man immer noch.“ Er lobte ausdrücklich die Bemühungen der Friesenhagener, auf eigene Initiative hin eine Lösung für die Probleme mit dem Schülertransport finden zu wollen.

Ein zweites Thema liegt dem SPD-Ortsverein und dem künftigen SPD-Ortsbürgermeister Norbert Klaes am Herzen: die Gründung eines Bürgervereins Friesenhagen. Auch hier möchte die Partei Wünsche und Anregungen der Bürger aufnehmen und anhand des Fragebogens die Bereitschaft zum „Mitwirken und Mitmachen“ ermitteln. Auf jeden Fall soll eine Gründung nicht am Verein Erntedankfest Friesenhagen vorbei erfolgen. Dessen Kassenwart Udo Otterbach sagte, dass der Verein grundsätzlich der Idee eines Bürgervereins offen gegenüber steht. Auch der Bürgerverein Steeg soll in die Gespräche eingebunden werden.